

Im dritten Vierteljahr ist demnach die Ausfuhr an sich am bedeutendsten gewesen, aber zur Steigerung gegen das Vorjahr hat doch bisher das erste Vierteljahr am meisten beigetragen.

Eine Berechnung mit früheren Jahren bis 1892 zurück, in welchem Jahre diese Verhältnisse zuerst veröffentlicht wurden, liefert folgendes Ergebnis:

Jahr	Deutschlands Ausfuhr in Millionen Mark
1892	2304,8
1893	2392,0
1894	2248,8
1895	2407,6
1896	2386,8

In diesen Zahlen kommt erst die Bedeutung der Zunahme, welche die Ausfuhr in diesem Jahre erfahren hat, zum richtigen Ausdruck. Die Zunahme gegen das Vorjahr 1895 beträgt, wie bemerkt, 128,7 Mill. M., aber dieses letztere Jahr weist bereits fernerhin gegen 1894 eine Steigerung um 158,8 Mill. M. auf, so daß sich innerhalb der beiden Jahre 1894 bis 1896 die deutsche Ausfuhr um 287,5 Mill. M. erhöht hat.

* Die mit Tabak bebaute Fläche im deutschen Zollgebiet hat im laufenden Jahre eine nicht unbedeutende Zunahme erfahren, sie ist von 21.154 ha in 1895 auf 22.145 ha, also um 991 ha gestiegen. Diese Zunahme des Tabak-Anbaus ist in mehrfachen Hinsicht bemerkenswert. Innerhalb der vier Jahre 1892 bis 1896 ist die mit Tabak bebaute Fläche um mehr als die Hälfte, nämlich von 14.730 ha auf 22.145 ha, gestiegen. Allerdings bezog sich das Jahr 1892 einem Zeitpunkt im deutschen Tabakbau. Mehrere Jahre hindurch fallende Preise hatten eine erhebliche Einschränkung des Anbaus herbeigeführt, und wie es in der Natur der Dinge liegt, war der Anbau, während der Preis bereits 1891 seinen tiefsten Stand erreicht hatte, auch im unmittelbar folgenden Jahre noch weiter zurückgegangen. Bessere Preise veranlaßten von jenem Jahre an eine neue, stetig fortschreitende Ausdehnung des Anbaus. Im laufenden Jahre umfaßt der Anbau bereits wiederum eine Fläche, welche seit dem Jahre 1882 (22.243 ha) nicht mehr erreicht worden ist. Dieser Rückschlag auf die Entwicklung des Anbaus besitzt ein besonderes Interesse in volkswirtschaftlicher Hinsicht. Der Rückgang des Anbaus gab alsbald das Signal zum Anbau nach der weiteren Erhöhung des ohnehin hohen Schutzzolles für inländischen Tabak zur Verdrängung der ausländischen Konkurrenz. Die Kamme um durch fallende Schutzsätze begannen gleich im Jahre 1892, am 29. März jenes Jahres lehnte und zwar der Reichstag mit nahezu drei Viertel Mehrheit einen Antrag auf Verdrängung des Schutzzolles ab, und im 1893 mittels einer Interpellation gemachter Versuch hatte ebenfalls kein Erfolg. Neu belebt wurden die Hoffnungen der Schutzsolle, als die 1895 eingebrachte Vorlage auf Einführung einer Tabakfabriksteuer auch eine beträchtliche Erhöhung des Zollfußes enthielt; mit der Vorlage ließen sich dieser Vorlage. Seitdem hat der volkswirtschaftliche Kampf auf diesem Gebiet gerast. Aber der deutsche Tabakbau hat sich, begünstigt durch bessere Preise, wieder kräftig erholt und im laufenden Jahre bereits die oben betrachtete Höhe wieder erreicht. Auch in diesem Jahre hat sich gezeigt, wie wichtig die Unterlassung künstlicher Begünstigung eine gesunde Entwicklung der Produktion beunflusst, welche durch staatliche Eingriffe nur gehemmt oder in falsche Bahnen gelenkt werden kann.

* Wir haben f. Z. bereits die Konferenz der Vorsitzenden der Landwirtschaftskammern erwähnt. Jetzt wird aus der Rhein. Volksstimme bekannt, daß jene Konferenz sich für den aus dem Rhein. Landwirtschaftsminister zu erhaltenden Bericht über die Produktentwässerung auf die folgenden Punkte vereinigt hat:

In den zu bildenden Vorkommenskommissionen soll, sofern dieselbe auf die Zahl von 30 Mitgliedern beschränkt werden sollte, mindestens 9 Vertreter und 8 Vertreter der einheimischen Industrie zu berufen. Bei größerer Mitgliederzahl soll ein Ausschuss für die Zahl der landwirtschaftlichen Mitglieder entsprechend zu erhöhen. Der Vorkommenskommission soll alsbald im Oktober die Typen, welche den an den Vorkommenskommissionen zu Grunde zu legen sind, festzustellen, und zwar nach Bedürfnis unter Zugrundelegung der von den Vorkommenskommissionen zu erhaltenden Stimmzettel. Die Vorkommenskommission soll die einzelnen Vorkommenskommissionen in der Hinsicht, die Art der Erzeugung, Güte, Zweckbestimmung, Qualität, Maß und Beschaffenheit, Erntezeit, Trennung in- und ausländischer Waare, zu beauftragen. Die Produktentwässerung soll festgestellt zu organisieren und diesen nicht fremdbestimmten Aufsichtsborgern unterstellt werden, wie dies beispielsweise in der von den Mitgliedern der Kaufmannschaft zu Berlin entworfenen Vorkommenskommission beachtet wird. Der Vorstand der Produktentwässerung muß aus Händlern, Landwirten und Männern zu gleichen Teilen, bei gleicher Anzahl, bestehen, das auch die landwirtschaftlichen Mitglieder an den sämtlichen Sitzungen und Funktionen des Komitees, wie der Ausschüsse, einschließlich des Ehrengeldes, entsprechend teilnehmen. Die Kommissionen zur Begutachtung von Getreide sind bei Weizen und Roggen aus Händlern, Landwirten und Männern zu gleichen Teilen, bei Hafer, Gerste und Mais zur Hälfte aus Händlern, zur Hälfte aus Landwirten, bei Zucker, Spiritus, Stärke etc. zu gleichen Teilen aus Landwirten, Händlern und Industriellen zusammenzusetzen. Die an den Vorkommenskommissionen gelangenden Beschlüsse sind, soweit sie in den Vorkommenskommissionen scheitern sollen, am Tage des Scheiterns in den Registereingetragen, und zwar nach Umfang, Qualität, Erzeugnisse und Preis. Als ehrenrührig ist zu ahndende Verletzung ist auch der Verstoß von Geschäftsgeheimnissen, welche den Zweck haben, das gesetzliche Verbot des börsenmäßigen Terminhandels zu umgehen. Dies gilt besonders von der Vereinbarung, die Wirkung des Verbotes in Bezug auf den Rücktritt vom Vertrage auszuschießen.

Im den vorstehend ausgeführten Grundrissen Geltung zu verschaffen, soll der Herr Minister ersucht werden, die durch die landwirtschaftlichen Behörden eingereichten Entwürfe baldmöglichst dem betr. Landwirtschaftsminister zur Stellungnahme mitzuteilen.

* Das Zuckerkontingent ist, wie schon am Sonnabend erwähnt, vom Bundesrat für das Betriebsjahr 1897/98 auf 17.000.000 Doppelcentner bemessen worden. Durch die Zuckereinkaufsliste war das Kontingent für 1896/97 bereits auf 17 Millionen Doppelcentner festgesetzt. Zugleich ist in dem Gesetz bestimmt, daß das neu festzusetzende Kontingent gegen das Kontingent des Jahres, in welchem die Festsetzung erfolgt, um das Doppelte desjenigen Betrages vermehrt werden muß, um welchen der inländische Verbrauch an Zucker in dem vorberichtigten Rechnungsjahre den Verbrauch in dem nächstvorhergehenden Rechnungsjahre überstiegen hat. Als Verbrauch gilt der im Inland nach der Steuerentrichtung in den freien Verkehr gelangte Zucker. Danach wird der Bundesrat nicht anders getonn haben, als das Kontingent zu

erhöhen. In dieser Erhöhung des Kontingents liegt aber noch eine stärkere Ausweitung zur Lieberproduktion an Zucker. Unter Kontingent ist bekanntlich diejenige Zuckermenge zu verstehen, für welche nur die gewöhnlichen Steuerzölle in Betracht kommen. Alles, was die einzelne Fabrik über ihren Antheil an dem Gesamtkontingent produziert, unterliegt einem Steuerzuschlag, welcher dem Produktionsfuß für Rohzucker (250 M.) gleichkommt. Der Regierungsentwurf gestattete der Regierung auch, das Kontingent für spätere Jahre niedriger zu bemessen. Die jetzige Fassung der Bestimmungen über das Kontingent ist erst durch die Zuckergarantie in der Reichstagskommission in den Gegenentwurf hineingekommen.

* Nach einer Meldung aus Dypell ist auf Veranlassung des dortigen Regierungspräsidenten von Ritter unmittelbar die Einführung eines anderweitigen Verteilungsmodus der Schweineerzeugung bevor, da eine Preisdrückung durch die Händler, die bisher die überwiegend größte Zahl der eingeführten Schweine erhielten, erwiesen sei; dagegen ist die Vermehrung der Einfuhrmenge nicht zu erwarten. Eine erhebliche Wirkung ist von dem Einschreiten gegen die Händler, das, wenn Grund dazu vorhanden ist, nur möglichst weitgehend sein, freilich nicht zu erwarten. Auf dieses notwendige Maßregel dürfen übrigens wohl auch dieser Tage erwänte Mittheilung der „Düsseld.“ zurückzuführen sein, daß die deutsche Regierung eine Aufhebung der Schweineerzeugungsbegrenzungen plane.

* Die Eröffnungsfeier des neuen Fischereihafens in Geestmünde wurde am 1. d. M. durch einen Festgottesdienst eingeleitet, welchem die Minister Dr. v. Bülow und v. Helldorf, der Oberpräsident von Hannover, v. Bennigsen, sowie zahlreiche andere Ehrenäste aus Berlin, Hannover, Stade, Bremen und Bremerhaven beiwohnten. Nach dem Gottesdienste wurde eine Fahrt nach dem festlich geschmückten Fischereihafen unternommen. Nach der Landung fand in der Fischereihafenhalle der feierliche Liebergebot statt. Danach überlag den Hafen dem Minister Bülow mit dem Wunsch, daß die Regierung auch ferner dem großen Werke ihre Thätigkeit widmen möge. Minister Helldorf erklärte dann den Hafen für eröffnet, übergab den Betrieb der Hafenbetriebsgesellschaft und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, der die hohe Bedeutung der Hochseefischerei für den Wohlstand und die maritime Wehrkraft des Volkes wie kein anderer hat erkannt und thätigst gefördert habe, und der dementsprechend den Wohlstand der Fischereier nicht ein lebhaftes Interesse befinde habe.

* **Wirtschaftl. St. St.** Gegen die Zwangsorganisation des Handwerks sprach sich gestern der hiesige Gewerbeverein aus. Nur eine geordnete Regelung des Lehrlingswesens erachtet er für wünschenswert. Der Einwand eines Mitgliedes, daß der Gewerbeverein zu Eruert sich für dieses Gesetz ausgeprochen habe, fand eine recht lebhaftes werliche Widerlegung. Es ist nämlich ermittelt worden, daß von den 40 in jener erhaltener Versammlung anwesend gewesen Mitglieder nur 10 Gewerbebetriebe sich befinden haben. Ein freudiger Beweis dafür, auf welche Art solche Beschlüsse zu werten zustande kommen.

Verwaltung und Bedürfnis.

* Nach der „Post.“ die man nach ihrer bekannten Beziehungen zum Herrn v. Zöllig in dieser Hinsicht für gut unterrichtet halten darf, ist über die 60 Millionen M. Leberzuschuß im preussischen Staatshaushalts-Etat bereits vollständig Verfügung getroffen. Vorab werden 20 Millionen Mark laut einem Vorbehalt in den Etat verbracht zu einem besonderen Dispositionsfonds für Zwecke der Eisenbahn-Verwaltung. Die übrigen 40 Millionen M. werden nach dem Eisenbahngarantie-Gesetz zur Staatspachtentwässerung verwandt. Die letztere erreicht dadurch für dieses Rechnungsjahr die Höhe von 76 Millionen M. Das ist ein Pro. der Staatsquote. Trotz solcher Höhe durch das Eisenbahngarantiegesetz herbeigeführten Schuldentilgung soll aber bekanntlich ein besonderes Automaten zur Sicherung einer weiteren Schuldentilgung auch in schlechten Jahren jetzt im Landtag konstituiert werden. — Die Schuldentilgung für 1895/96 vollzieht sich in der Form der Berechnung auf die bewilligten Eisenbahngarantien. Trotzdem aber will empfinden, die günstigen Finanzverhältnisse zu benutzen, um Tarifermäßigungen bei den Güterfrachten der Eisenbahnen herbeizuführen. Gerade über diese Frage hat sich aber bekanntlich eine lebhaftes Meinungsverschiedenheit im Staatsministerium zwischen dem Finanzminister und dem Eisenbahnminister entpinnen. Dem Mittheilungen der „Post.“ zufolge scheint also der nächste Vorgelegte des Ministerialrats, der Eisenbahnminister, in dieser Frage über den fälligen Herrn Minister die Oberhand gewonnen zu haben.

* Gemäß § 45 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 hat der Minister der öffentlichen Arbeiten das für die Kommunalabgabeverordnung im Steuerjahr 1896/97 in Betracht kommende Einkommen in der gesamten preussischen Staats- und für die Provinz des Staats verwalteten Eisenbahnen auf den Betrag von 222,462,185 M. festgesetzt. Von diesem Gesamtsummen kommen unterliegend nach dem Verhältnis der erwachsenen Ausgeborenen an Schulen und Köpfe der Bevölkerung durch die preussischen Gemeinden 196,296,196 M., durch die preussischen Kreise 202,979,673 M.

* Der Entwurf eines Nationalgesetzbuches wird jetzt im Reichsjustizamt einer nochmaligen Durchsicht unterzogen und dem Bundesrat gebracht werden. Etwa im Weichnachten dürfte er an den Reichstag gelangen.

* In der Verhandlung des Seemanns-Hilfsvereins über die am 8. Sept. erfolgte Strandung des dänischen Dampfers „Johann Sien“ im Kaiser Wilhelm-Kanal, wodurch der Kanal vier Wochen gesperrt war, gab das Seemanns-Hilfsverein seinen Spruch dahin ab, daß der Unfall durch eine Reihe unglücklicher Zufälle herbeigeführt sei. Den Kosten dieser Fahrt seien 100.000 M. zu zahlen, wenn Taucher früher zur Stelle gewesen wären, hätte das Sinken des Schiffes vermieden werden können.

* Der württembergische Oberlandesgerichtspräsident von Köstlin hat sein Entlassungsgesuch aus Gesundheitsrücksichten eingereicht.

* Gegen die Ernennung des Dr. Kapfer zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht soll sich der einflussreiche Verbindung im Bundesrat eine sehr starke Opposition geltend gemacht haben, deren Träger, nach den „N. N.“, neben einem hiesigen „Wohlf.“ aus dem hiesigen Reicherte war. Herr Kapfers Wahl ist aus fernestweites einstimmig genehmigt worden, sondern durch Majoritätsbeschluß aufzuheben. Eine derartige Erscheinung dürfte zum ersten Male zu verzeichnen sein.

* Der Verein zur Verwertung kunstgewerblicher Arbeiten in Königsberg hat seit längerer Zeit alljährlich seinen Basar in die des Reichstagsgebäude abgehalten. Jetzt haben nun die dem Reichstagsgebäude anhängende Kunstgewerbe, indem sie von der Ansicht ausgehen, daß gewisse Kunstwerke der gesamten Vorkommenskommission nicht erlaubt sei, diese Räume

zu betreten, das Lokal ferner nicht zu betreten. Der Vorstand des erwähnten Vereins hatte übrigens Schlichterstellen, ein in die Räume zu betreten. Er wandte er sich an das Vorberathung der Kaufmannschaft wegen Ueberlassung der Sommerböden und an den Magistrat wegen Ueberlassung der Sommerböden, aber von beiden Seiten wurde ein Ablehnen der Ueberlassung, da deren Räume nicht zu entnehmen wären. Die Ueberlassung der „Kaufmannschaft“ durch die Kaufmannschaft, die bisher in den Sälen des Reichstagsgebäude stattgefunden, aus denselben Gründen hier nicht mehr abgehalten werden sollen.

* Der Bund Deutscher Bauergewerksmeister hat in Sachen der Strafprozessuale eine Petition an den Reichstag und Bundesrat zu richten beschlossen. Es wird darin das Verlangen ausgesprochen, daß mittelst der drei einseitig ausgeübten Bauern praktisch thätige Bauergewerksmeister, die eine ordnungsmäßige Lehr- und Gesellenzeit durchgemacht haben, als Sachverständige in Bauvertritten zugelassen werden.

See und Marine.

Wie schon mitgeteilt, soll der Entwurf der neuen Militärstrafprozessordnung erst dann veröffentlicht werden, sobald ein abschließendes Gutachten der Regierungskommissionen eingehend über denselben eingehend vorliegt. Dieser Fall scheint aber nicht einzutreten. Wichtiges spricht die „Mittl. Allg. Z.“ bereits von den zwischen Preußen und Bayern bestehenden Meinungsverschiedenheiten, von denen sie hofft, daß dieselben durch Aufsuchen einer mittleren Linie ausgeglichen werden. Welches diese Meinungsverschiedenheiten sind, wird nicht gesagt. Man erinnert sich aber, daß der bayerische Kriegsminister General v. Rich am 23. Nov. 1895 in der Abgeordneten-Kammer versprochen, die bayerische Regierung werde an dem Versprechen festhalten, daß der bewährte Teil der bayerischen Militärstrafprozessordnung seinen Eingang finden solle in die Reichsstrafprozessordnung. Die „Meinungsverschiedenheiten“ werden demnach wohl in erster Linie die Frage betreffen, in welchem Ausmaße die Disziplinartribunale bei den Verbindungen der Militärgerichte ausgeschlossen werden darf.

* Den vorerwähnten Tagen nach dem „Hann. Cour.“ von uns mitgetheilten Angaben über bevorstehende Veränderungen der Verhältnisse für Offiziere hält die „Kreuzzeit.“ die Thatsache gegenüber, daß Abgleichendes über diese Verhältnisse noch nicht feststeht. Der gegenwärtige Kriegsminister soll nicht geneigt sein, Staatsforderungen schon vor deren Einbringung in den Reichstag der Presse auszusprechen.

* Neueren Mittheilungen zufolge ist das Besinden des großen General-Liebert, Oberst-Kommandirenden der Marine, gegen von Los leider zu wenig zufriedentstellend, daß er demnach wohl keinen Abschied nehmen dürfte.

* Das Lebr-Regiment in Potsdam soll mit dem 1. April 1897 in ein Regiment erhoben werden.

* S. M. E. Comoran, Kommandant Sorbotten-Kapitän Brinkmann, ist am 30. Oktober in Wlating angekommen.

Die deutschen Schulschiffe „Sofia“ und „Mollat“ sind auf der Höhe von Tangier angekommen.

Schule und Kirche.

* Eine interessante Mortalitätsstatistik des Jahres 1895/96 veröffentlicht das „Vierteljahrsschrift für die Hygienevereine Preussens.“ In einer Tabelle sind der Beruf und Stand der Väter mit dem von den Söhnen erwählten Studium oder Beruf verglichen. Wir lassen die Tabelle nachstehend folgen:

Söhne von	Studium						Summa
	Philologie	Rechtswissenschaften	Medizin	Physik	Mathematik	Geometrie	
Philologen	11	57	27	19	12	40	166
Rechtswissenschaften	9	67	16	18	3	18	131
Mediziner	28	17	5	—	—	—	58
Physiker	5	62	16	78	3	—	158
Mathematiker	25	27	28	44	95	41	260
Summa 1895/96	50	211	104	164	113	129	771

Danach warden sich dem Berufe des Vaters zu: bei den Philologen 13, bei den Juristen 48, bei den höheren Verwaltungsbemten 47, bei den Medizinern ebenfalls 47, bei den Theologen 44 Proz. Danach also bei den übrigen Berufen die Regel war, daß ungefähr die Hälfte der Söhne dem Vater im Beruf folgte, gleichviel dies bei den Philologen, bei den Juristen, bei den höheren Beamten, bei den Theologen, bei den höheren Beamten und bei den höheren Beamten als minderwertig angesehen, wie die Zahlen beweisen.

* Sehr bemerkenswert ist eine Entscheidung des Kultusministeriums, durch welche der Verzicht einer Synode (welcher) sich in die Auswahl von Schulbüchern einzumischen, zurückgewiesen wird. Wir lesen darüber in der „Nordd. Allg. Ztg.“:

Ueber die Einführung von Religionsbüchern in den Schulgebrauch hat der Minister der Unterrichts- u. Angelegenheiten einem Provinzialschulcollegium unter dem 22. Februar d. J. folgende Bemerkungen gemacht: „In der mit dem Verichte vom 4. Februar d. J. eingereichten Tabelle der für die baltische Provinz zur Einführung in den Schulgebrauch vorgeschlagenen Lehrbücher findet sich unter Religion, die Bemerkung: „Die beantragten Lehrbücher werden zunächst in der diesem Jahre zusammenzutretenden Provinzialkommission vorgelegt.“ Welcher Art die beantragten Lehrbücher sind, ist nicht ersichtlich. Bedenklich scheint es nicht unangebracht, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß unter den in § 65 unter 3 der Provinzialgesetzgebung und Schulordnung vom 10. September 1873 genannten „Religionslehrbüchern“, wie sich aus einem Vergleich mit § 7 unter 3 der Generalverordnungs-Ordnung vom 20. Januar 1876 ergibt, nur solche Lehrbücher zu verstehen sind, die für den kirchlichen Gebrauch, s. B. beim Konfirmationsunterricht, nicht aber für den Schulgebrauch bestimmt sind.“

Parteinachrichten.

* Bei Aufhebung des Verbotes der Verbindung politischer Vereine untereinander empfiehlt die „Post.“ auch andere Bestimmungen des Gesetzes von 1850 auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen, insbesondere diejenige, welche Schülern, Lehrlingen und Frauen die Teilnahme an Versammlungen politischer Vereine verbietet, dagegen die Teilnahme an anderen politischen Versammlungen gestattet. Danach würde es sich um ein allgemeines Verbot der Teilnahme von jugendlichen Personen, welche noch nicht das 18te Jahr erreicht haben, an politischen Versammlungen jedes Art handeln und vielleicht um eine Zulassung von Frauen. Man mißt also vor allem

eine Bestimmung in das Gesetz aufnehmen, wonach jeder, der einer politischen Versammlung beizutreten will, einen Geburtsort vorzulegen hätte.

Im Verlag von Ruttmann und Mühlbrecht in Berlin ist der Gesamtbericht vom Allgemeinen Delegirtenkongress der national liberalen Partei vom 3., 4. und 5. October d. J. erschienen. Der Bericht über jeden Tag ist in je einem besonderen Heft zusammengefasst. Die drei Hefte kosten zusammen 60 Pf., das Centralbureau der national liberalen Partei, Berlin W., Köpenickerstr. 46, ist in der Lage, den Parteifreunden beim Bezug einer größeren Anzahl der Berichtshefte erheblichen Preisnachlass zu gewähren.

Parlamentarische.

Nach den nunmehr bekannten Wahlergebnissen werden in dem neuen Coburg-Gothaischen Landtage 11 freirechtliche 7 sozialistische, und 12 regierungsfremde Abgeordnete sitzen.

Arbeiterbewegung.

Der Generalstreik der Berliner Lithographen und Buchbinder hat zu einem Manifest geführt. Vom dem Berliner Gewerbegericht sind 141 Ausständige von sechs Firmen verhaftet worden, weil sie ohne Kündigung die Arbeit niedergelagt haben. Die Klage stützt sich auf § 124 b der Gewerbeordnung, sowie im Nachtrage auf Nichtnachsicht der Arbeitsordnung. Die fragenden Firmen verlangen einen vollen ersatzlichen Wochelohn von den Ausständigen als Entschädigung, und zwar unter Vorbehalt auf den Ueberrest des Verdienstes.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In der „Bereinigten deutschen Linken“ droht eine Spaltung anzutreten. Ein formeller Beschluss der deutsch-böhmischen Abgeordneten, aus dem Klub der Bereinigten Linken auszutreten, liegt allerdings noch nicht vor. Diese Gruppe umfasst 26 Landgemeinden-, Städte- und Handelsammer-Vertreter. Ein von ihr gefasster Beschluss besagt: Sie hätten zu Wadeni sein Vertrauen, fragten daher den Klub der Linken, ob er sich mit ihnen solidarisch erkläre und sowohl gegen den Dispositionsfonds als gegen das Budget überhaupt stimmen wolle. Sollte der Klub dieser Haltung sich nicht anschließen, so würden die Deutschböhmen austreten. Die deutschböhmischen Großgrundbesitzer schlossen sich diesem Antrage nicht an. Als Antwort auf diese Meinungsäußerung der Gruppe nahm der Klub der Bereinigten deutschen Linken am Sonnabend mit 44 gegen 20 Stimmen folgenden Antrag des Vorstandes an: Den Mitmitgliedern ist die Abstimmung über den Dispositionsfonds und die dritte Lesung des Finanzgesetzes freigegeben. Alle Mitglieder haben gegen die Position „Eilt“ des Budgets für 1897 zu stimmen, und bezüglich der zweiten Lesung des Budgets behält sich der Klub die Stimmnähme vor. — Die deutsch-böhmischen Abgeordneten werden im Laufe der nächsten Woche eine Versammlung behufs endgültiger Beschlußfassung einberufen.

Im Budgetauschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärte am Sonnabend der Ministerpräsident Graf Wadeni bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern betreffs der Wünsche der deutsch-böhmischen Abgeordneten, es bilde die Sorge und eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung, das Ministerium zu veranlassen, zu dessen Annahme jedoch Zweidrittel-Majorität notwendig sei. Bezüglich der Regelung der Sprachenfrage werde die Regierung unbedingt allen sachlich begründeten Anforderungen an den Gebiete der Verwaltung und der Justizpflege Rechnung tragen. Die Klage, die Deutschen seien in ihrem Versammlungsrechte behindert, sei unbegründet. Die Deutschen in Böhmen hätten in diesem Jahre in den Versammlungen unbehindert abgeholt, nur drei seien gefehlt worden, was er leicht bekannere. Die protestantischerseits geäußerten Besorgnisse erklärt Redner für unbegründet, da die Regierung unbedingt an dem Wobden der bestehenden Verfassung und der Staatsgrundgesetze stehe und die konstitutionelle Gleichberechtigung in Oesterreich eine unantastbare staatsgrundgesetzliche Verfassungsrecht bilde. — Die Gräfin von Paris ist mit ihren Töchtern Isabella und Louise sowie dem Herzog von Montpensier anlässlich der am 8. Nov. stattfindenden Vermählung der Erzherzogin Maria Dorothea mit dem Herzog Philipp von Orleans am Sonnabend früh aus Zürich in Wien eingetroffen.

Frankreich.

Nach einem am Sonnabend der Deputirtenkammer vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Erneuerung des Privilegiums der Bank von Frankreich, soll der Beginn von einer gewissen Grenze ab zwischen der Bank und dem Staate getheilt werden. Ferner sollen die landwirthschaftlichen Creditbanken den kaufmännischen gleichgestellt werden. — Bei der Beratung der Vorlage betreffend die Kammerne nahm die Deputirtenkammer mit 324 gegen 189 Stimmen, entgegen dem Vorhohle des Berichterstatters, ein Amendement an, nach welchem Rosinen für den häuslichen Gebrauch zollfrei sein sollen.

Ein Regierungserlass verfügt die Einsetzung einer außerparlamentarischen Commission von 58 Mitgliedern zum Studium der Monopolnopolfrage. Der vorherige frühere Senatspräsident Challemeil-Lacour hat sein ganzes Vermögen im Betrage von 300,000 Francs, den Armen des X. Wahlbezirks vermacht.

Der internationale Genossenschaftskongress, der in der letzten Woche in Paris tagte, hat seine Sitzungen geschlossen. Zu Mitgliedern des Centralcomites für die in London zu findende internationale corporative Allianz wurden für Deutschland die Dolmetscher, Fabrikanten und Handwerker bestimmt. Der Vorsitzende des Kongresses, Siegfried, sprach die Hoffnung aus, daß alle Theil-

nehmer an dem diesjährigen Kongresse auch dem nächsten, für das Jahr 1897 in Delft in Aussicht genommenen Kongresse beizutreten werden.

In Paris ist am Sonntag nachmittags ein stellerloser Rädelsführer Namens Reynarin in der Rue des Petits Champs auf einen Polizeifolien-Agenten, welcher sich betrunken und verunehrt hatte. Ein anderer Agent, der dem ersten zu Hilfe eilte, erhielt ebenfalls einen Schlag in die Schulter, welcher ihn leicht verunehrte. Reynarin wurde verhaftet; er bezeichniete sich als Anarchist. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden zahlreiche anarchische Papiere vorgefunden.

Die pariser Blätter stimmen dem energischen Vorgehen des Generals Gallieni auf Madagaskar zu und hoffen auf ein baldiges Ende des dortigen Aufstandes. Wie man erst jetzt erfährt, hat General Gallieni gleich nach seiner Ankunft in Antananarivo vier Novamänner nach der Insel Réunion verbannt. Er verweigerte auch der Königin den ersten Besuch, forderte vielmehr, daß sie ihn zuerst besuche; außerdem verbot er, daß auf dem königlichen Palaste und den übrigen öffentlichen Gebäuden die französische Flagge als an der Stelle der Hofkapelle gehißt werde. General Gallieni hat die Ueberzeugung gewonnen, daß der Madagaskar-Aufstand vom königlichen Palaste aus geleitet wurde. Caroches Schwäche hat an diesem allein die Ausbreitung der Unruhen verschuldet. Der Abg. Priost wird infolge dessen am Dienstag am Schluß seiner Interpellation, betreffend Madagaskar, die Regierung anfordern, den früheren General-Residenten Caroché in Anklagezustand zu versetzen.

Rußland.

Der Zar ist heimgekehrt. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland trafen mit der Großfürstin Olga, dem Großfürsten Sergius und der Großfürstin Elisabeth am Sonnabend um 7 Uhr abends auf der Station Gatschina ein und wurden vom Minister des kaiserlichen Hauses, Grafen Woronzoff-Dachhoff, von dem Minister für Verkehrswesen Fürsten Schiloff, dem Generaladjutanten Fürsten Baratschki und anderen empfangen. Als bald nach der Ankunft besah das Kaiserpaar sich nach dem Palais, um die Kaiserin-Mutter zu begrüßen, welche nachmittags um 4 Uhr mit dem Großfürsten Michael und der Großfürstin Olga Alexandrowna daselbst eintraffen war. Um 8 Uhr abends feierten die Majestäten zum Bahnhofs zurück und fuhren nach Zarsoe-Sjelo weiter, wofest sie sich auf dem Bahnhofs von dem Minister des Innern Gorenshin und anderen hervorragenden Persönlichkeiten empfangen wurden. Die Majestäten begaben sich ohne Aufenthalt nach dem Alexandrowski-Palais, in welchem sie ihren Aufenthalt zu nehmen gedenken.

In politischen Kreisen Petersburgs wird bestimmt angenommen, daß die Ernennung des Ministers des Aeußeren nunmehr stattfinden werde. Bei der Besetzung des Postens kommen nur der Reichsminister in Wien und Geheimrath Schichoff in Frage.

Dänemark.

Die in der Sonnabend-Abendnummer von uns wieder-gegebene Nachricht, daß zwischen Rußland und Dänemark ein geheimes militärisches Uebereinkommen besthe, demzufolge Rußland gewisse Abmachungen bezüglich der Verhängung der Autokratie der kaiserlichen Regierung und eventuell die Rückgabe von Nord-Schleswig übernehmen werde, wird nunmehr als Erfüllung bezeichnet. Wir hatten die Meldung gleich für ungläubig erklärt.

Wir Sonnabend abend waren im guten 5. Leiter der forschener Anarchistenpartei unter dem Verdacht der Mithilfe in den bereits gemeldeten gegen die Sparmarken-lasse verübten Mordthaten verhaftet. Es werden noch weitere Verhaftungen erwartet.

England.

Die Universität Glasgow hat den Kolonialminister Chamberlain zum Rektor gewählt. Nach der Wahl, die am Freitag vollzogen wurde, veranlaßten die Studirenden in den Straßen Glasgows einen Pöbelzug, dem sich später ein großer Volkshaufen anschloß. Als schließlich die Studirenden kühnlich Eintritt in eine Musikhalle begeherten, der ihnen verweigert wurde, löstgen sie demnächst sämtliche Fenster des Gebäudes ein. Der Polizei gelang es schließlich, die An-sammlung zu zerstreuen.

Italien.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, richtete der König von Monza aus ein Telegramm an den Ministerpräsidenten di Rudini, in welchem er betont, daß die Erneuerung an der überaus beliebte Aufnahme der ganzen Bevölkerung an der glücklichen Vermählung seines Sohnes bei ihm un-möglich sein werde. Der König hat in dem Telegramm ferner Durchdringungen von ihrer Dankbarkeit gegen die Königin und die beiden Gemahle der Liebe für das italienische Volk und die erliche Sie, der Dolmetsch Meines Herzens zu sein für dieses neue Band der Liebe zwischen Italien und Meinen Hause.

Gegenüber den in schwedischen Blättern veröffentlichten, aus Arababa den 24. Sept. datirten Mittheilungen des Ingenieurs Ag, daß die Friede unterhandlungen mit Mexico in den besten Gänge seien und der Abschlus derselben nur von dem Willen Italiens abhänge, daß ferner die Wegnahme des Schiffes „Doehnd“ vorübergehend verstimmt habe, und daß die Mission Macario's eine ungünstige Wirkung gehabt habe, die die ab-schließliche Entscheidung über die Einmündung des Papstes entzwei-feln sei, erklärt die offizielle „Agenzia Stefani“: „Bisher ist der Regierung keine Mittheilung des Friedens-untersünder's Majors Nerzini zugegangen; die verschiedenen unklaren Nachrichten müssen daher mit Vorsicht aufgenommen werden.“ — Wir haben schon vor einiger Zeit darauf aufmerksam gemacht, daß von Major Nerzini vor Mitte dieses Monats keine Nachrichten eintreffen können.

Das nächste Konfitorium findet, wie man aus Rom berichtet, zwischen dem 23. und 30. Nov. statt; in demselben dürfen keine ausländischen Cardinale ernannt werden.

In den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres übertraf der Export Italiens den des gleichen Zeitraumes des ver-gangenen Jahres um 7,800,000 Lire und der Export den des gleichen Zeitraumes des vergangenen Jahres um 56,200,000 Lire.

Spanien.

Für die spanische Wirtschaft auf den Philippinen be-ziehend ist die Meldung eines vollständigen Blattes, wonach den erfaugenen Anarchisten die Befreiung durch die Solle abgelehrt werden. Die spanischen Behörden leugneten dies auch keineswegs, entschuldigten sich aber damit, daß es notwendig sei, solche Mittel anzuwenden. Ein weiteres Telegramm stellt die Lage der Spanier als eine ver-zweifelte dar; ohne ein gut disciplinirtes Heer und fähige Offiziere könne der Aufstand nicht unterdrückt werden.

Eine der bekanntesten spanischen Deputirten meldet, in Panama trete mit Beharrlichkeit das Gerücht auf, daß der Aufständigen-Führer Nacojo sich unterwerfen wolle. Wir brauchen wohl nicht erst zu bemerken, daß das mehr als ungläubigwürdig erscheint.

Der Ministerrath genehmigte die Grundlagen der Kredit-o-ration, welche in Spanien vorgenommen werden wird. Es soll die Ausgabe einer fünfproz. Anleihe in acht Jahren zu steigenden inneren Schulden im Betrage von 400 Millionen Pesetas erfolgen.

Bulgarien.

Wie verlautet, haben am Freitag die vier Führer der Oppo-sition gemeinsam beschlossen, nach der Anziedung beim Fürsten, der ihnen gegenüber vollen Vertrauen zu Steloen ausbrüchten, und erklärte, daß die Wahlen in voller Freiheit vor sich gehen werden, bei den nächsten Wahlen solidarisch vorzu-gehen.

Rumänien.

König Alexander von Serbien weiß bekanntlich zur Zeit am rumänischen Hofe zum Besuch. Am Freitag fand ihm zu Ehren ein Galadiner statt, bei dem König Carol einen Toast auf den König von Serbien ausbrachte, in dem er hervorhob, er begreife den dritten Serbischer Serbiens in seiner Heimstadt, was ein Beweis dafür sei, wie freundschaft-lich und beifällig die Beziehungen zwischen Serbien und Rumänien stets waren. Der König von Serbien dankte darauf. Am Freitag abend fand ein glänzender Festzug in Bukarest statt. Im Laufe des Sonnabends besuchten die Fürstlichkeiten das Arsenal, die Genieschule und das Pyrotechnische Institut. Nach dem Dejeuner reisten die beiden Könige, der Thronfolger und der Ministerpräsident Turza bei Sinaia ab. — Auf seiner Reise wurde König Alexander in Giurgiuvo von einer Deputation im Namen des Fürsten Ferdinand von Bulgarien begrüßt. Der König beauftragte den serbischen diplomatischen Agenten in Sofia, Danisch, dem Fürsten Ferdinand für diese Aufmerksamkeit seinen Dank aus-zusprechen.

Türkei.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Odeffa hat die Stadtbank von Odeffa einen Vertrag mit der türkischen Re-gierung auf Lieferung von 4000 Artillerie- und Kavallerie-pferden unterzeichnet.

Die Werte richtete eine scharfe Protestnote an die französische Botschaft wegen der Schiffsbrennen der französischen Stationschiffe bei den Pringen-Inseln, wodurch die türkische Bevölkerung unwohligerweise in Aufregung versetzt wird.

Der Gouverneur von Areta ordnete die Entsendung von vier scharfschützigen Gendarmen in jedes Dorf an. Er erließ ferner ein strenges Verbot gegen das Waffentragen für die gesamte Bevölkerung und verfügte die Erhebung einer dreiprozentigen Zollschuldschlagze. — Für die bevorstehende Neuwahl des armenischen Patriarchen wollen die Palastfreie den bisherigen Verweser Bartholomäus kandidiren lassen. Die Volschalter riefen hierauf ab, da in diesem Falle Anzeichen für Demonstrationen gegen dessen Person vorhanden seien. — Der Einfluß des Banteministers Mahmud Djelaleddin im Palais nimmt zu. Er erhielt wiederholte Gesand-nisbeziehungen seitens des Sultans. Eingeweihte erklören darin die Wahrscheinlichkeit seiner Vererbung an Izzet Bey's Stelle, auf dessen Sturz der Minister seit langer Zeit hinarbeitet.

Ägypten.

Die Scheichs mehrerer bedeutender Stämme des Sudan haben sich der ägyptischen Regierung unterworfen. Es befindet sich daher ein großer Theil der Wüste zwischen Dongola, Berber und Omdurman im Besitze von Arabern, welche der Regierung freundlich gesinnt sind.

Letzte Nachrichten.

S. Leipzig, 2. Nov. [Orig.-Telegr.] Dr. Kahfer ist an Stelle Wiener's zum Präsidenten des 5. Weltkongresses ernannt worden. Seine Vererbung mußte verschoben werden, da er sich telegraphisch krank gemeldet hat.

Petersburg, 1. Nov. In der Kathedrale der Peter-Pauls-festung fand heute am Lebestage Kaiser Alexander IV. eine feierliche Todtenmesse im Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, der Kaiserin-Witwe und aller Großfürsten und Großfürstinnen statt. Nach der Messe reiste das Kaiserpaar sofort nach Zarsoe-Sjelo und zu den kirchlichen Peters-burgs wurden gleichfalls Todtenmessen abgehalten.

Tanger, 1. Nov. Der Prozeß gegen die Mörder Rod-erob's dauerte nur fünfzehn Minuten. Der Sultan hatte die Urtheile, welche auf zwei bis zehn Jahre lauten, bereits vorbereitet.

Grösstes Special-Etablissement für feinsten
Neuheiten in garnirten und ungarirten
Geschäftsbaus
Damen-u. Mädchen-Hüten
aparter und vornehmer Geschmack.
Damen-Putz u. Weisswaren.
Pariser und Wiener Modell-Hüte.
Seldenband, Spitzen, Stöckereien, Blumen, Federn, Schleierröhle, Hausschuhe, Fächer und sämtliche
Putzfournituren.
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.
Proben und Kataloge gratis. Aufträge von 20 M. an portofrei.

Crefelder Seidenhaus E. Blankenstein

Halle a. S.

empfeht

Leipziger Str. 5, ^{nabe} am Markt.

Seidenstoffe Sammete

Reinseidene schwarze Merveilleux, Armures, Diagonales, Taffetas, Moiré etc. von M. 1 bis M. 8 p. Mtr.

Reinseidene schwarze Damaste, Moiré figure etc. von M. 1,60 bis M. 8 p. Mtr.

Reinseidene farbige Seidenstoffe, glatt u. gemustert, in grösster Auswahl von M. 1,30 bis M. 12 pr. Mtr.

Seidenstoffe für Brautkleider.

Balltulle, Ballshaws, Kopshaws, Cachenez.

Seidene Besatz- und Blousen-Sammete in ca. 130 Farben von M. 2 bis 5,50 pr. Mtr.

Besondere Neuheit: Velours Diamant in wundervollen Farben.

Englische und lindener Costume-Sammete in allen gangbaren Farben, von Mk. 1,40 bis Mk. 4,50 pr. Meter.

Seal-Seiden-Peluche und Sammete in 60, 80 und 130 cm Breite für Kragen, Jaquettes.

Martin Jacoby.

Empfehle mein **nur in Neuheiten** sortirtes Lager,

als:

Alle Lederwaaren, Photographie-Albuns, Photographierahmen, Portemonnaies, Reise-Artikel, **Nippes**, Briefpapiere.

== Kleine Geschenke zu allen Gelegenheiten. ==

4 Leipziger Str. 4.



Original Houben's Gasöfen

mit neuem Muschelflektor.

Höchster Nutzeflekt!

Als bester Gas-Ofen

officiell anerkannt

Nur echt, wenn mit Firma.

Hunderte Zeugnisse. ^{Katalog franko.}

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.

Vertreter gesucht.

Otto Knoll,

Leipziger Str. 87, part. u. I.

empfeht sein grosses Lager

in nur tadelloß sitzenden **Rock- und**

Jacket-Anzügen schon von 18, 24,

36-45 Mk. Christliches Geschäft. (r)

Billigste Bezugsquelle emaillirter Kochgeschirre.

Einziges u. größtes Specialgeschäft der Provinz Sachsen.

Neu eingetroffen ein großes Fabriklager



Emaillirte
Schmortöpfe
Maschinentöpfe
Kaffeekocher
Eiertiegel
Durchschläge

Emaillirte
Wasserkessel
Bratpfannen
Kaffeekannen
Stielesserole
Schmorpfannen

Emaillirte
Waschschüsseln
Suppenschüsseln
Fischkessel
Milchkocher
etc. etc.



Complete Waschgarnitur

zusammen für **2 Mk. 50 Pfg.**

bestehend aus:
1 Hart. eit. Gefäß, 1 email. Seifenabst.
1 email. Zehnkel, 1 " Wassertrenn.

Große Auswahl in compl. Küchen-Einrichtungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Auch ein großer Vorrat



Emaillirte
Wasserelmer à Stück
95 Pf. u. 1.25 Mk.
Waschbecken, oval,
à 60 Pf.
Aufwaschschäle à St.
1 Mk. 25 Pf.
Henkeltöpfe à 50 Pf.

Emaillirte
Teller à St. 10, 15,
20 Pf.
Tassen à St. 7, 8, 10,
12 Pf.
Nachgeschirre à 45,
50, 60 Pf.
Kehrschaufeln à 50 Pf.



Kohlenkasten, Brotkapseln, Reibmaschinen in großer Auswahl.

Erstes Geschäft:
Leipziger Str. 84
am Forum,
Part. u. I. Etage.

Burghardt & Becher Oleariusstr.-Ecke
(an der Halle).

Garantie auf jedes Stück. Umtausch gestattet. Streng reelle Bedienung.

Atelier f. feine Damenschneiderei,

Paula Arnold, jetzt Gr. Steinstr. 5, II.

Tadelloser Sitz. - Sauberste Ausführung. - Mäßige Preise. (r)

Fahrräder für Damen und Herren
1. Kl. sehr billig
Diercksstr. 9 am Markt.



ist die beste.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Mit 2 Beisitzern und Unterhaltungsblatt.

Herren-Cylinder-Mütze
Herren-Filz-Mütze
Herren-Loden-Mütze
Herren-Chap. nach.
Herren-Mützen
Knaben-Mütze.

Christian Voigt

Halle a. S.

Schmeerstr. 21.

Knaben-Mützen
Militär-Mützen
Glashandschuhe für Herren u. Damen
Träger
Cravatten.

Bitte anschnitten und einsenden.

Zur Probe!

1/2 natür-
liche Größe.



E. vondenSteinen & Cie., Stahlwaarenfabrik, Wald bei Solingen,

versenden auf Wunsch zur Probe:

1. Rasirmesser Nr. 10 hochgeschliffen, aus bestem Silberstahl, fertig zum Gebrauch, für mittelstarken Bart passend, zu Mk. 1.50 incl. Gut, oder

1. Rasirmesser Nr. 3 hochgeschliffen, dieselbe Ia. Qualität für starken Bart passend, zu Mk. 2.- incl. Gut.

(Gewünschtes bitte zu unterstreichen.)

Rekonto-Einleitung des Betrages oder Retourendung in 8 Tagen.

Großer ill. Preis-courant m. ca. 300 Abbildungen v. sämtl. Stahlwaaren, Handhaltungsgaraffen zc. gratis und franko.

Name (recht deutlich.) Wohnort u. Poststation (telegraph.)

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule, akademische Lehranstalt I. Ranges

für modernste Damenschneiderei u. Wäsche-Confection,

älteste und bestrenommierte am Platze,

Halle a. S., Sophienstr. 17, Wilhelmstr.-Ecke. (r)

System und Methode der Berl. Akademie. (Massnahmen, Schnittzeichen, Zuschneiden, Anfertigen.) Ausbild. als Directrices. Für Damen höh. Stände Separat-Kurse. Honorar mäßig. Prospecto gratis und franco durch die

Vorsteherin Fräulein Clara Martini.

Berliner Tanzschule

Friedrichstraße 23 (an Friedrichshoflag).

Größtes und billigstes hiesiges Institut.

Freitag den 8. Novbr. cr. beginnt ein neuer Kursus für Handwerker.

Dauer des Kursus 3 Monat. Donator 9 Mark.

Ein Extra-Kursus nur für die Herren Studirenden beginnt Montag den 16. November. Donator 15 Mark.

F. Wernicke, Tanzlehrer.

